

---

# Werkstatt im Kreis Unna:

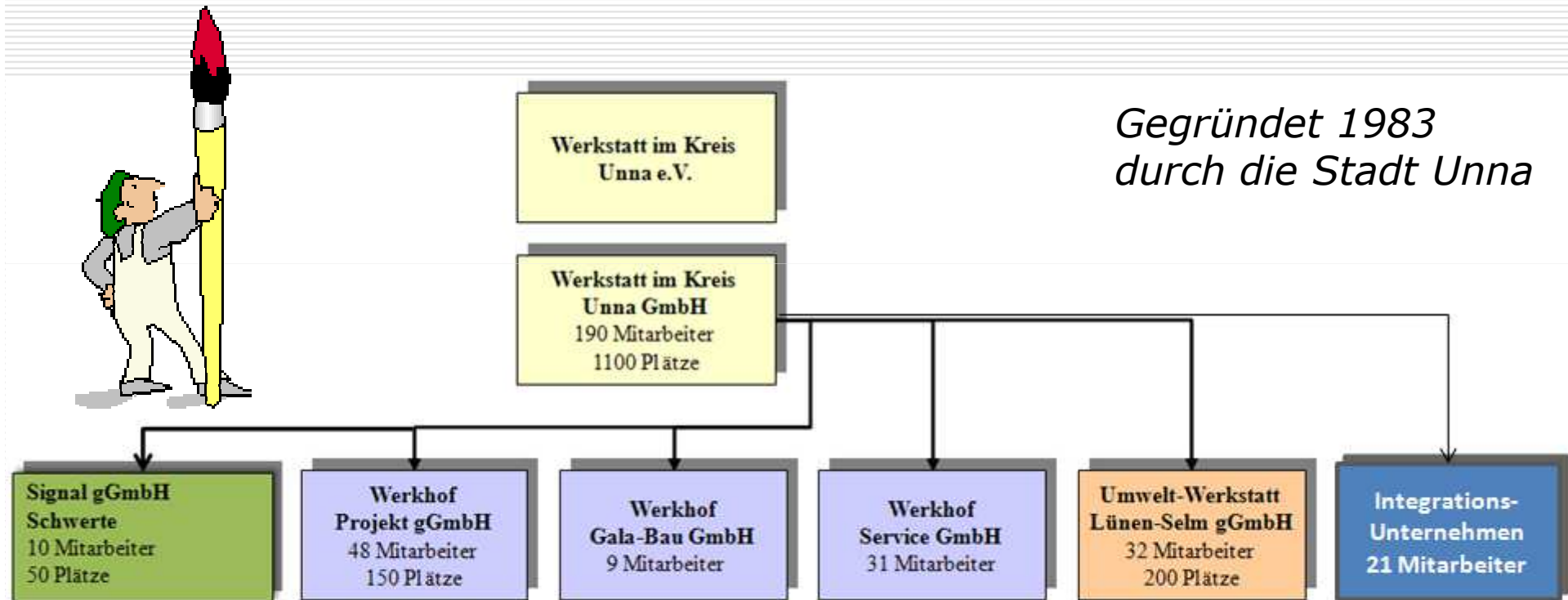
- ☐ Struktur
- ☐ Zielgruppen
- ☐ Handlungsansatz  
„Produktionsschule“



April 2013

---

# □ „Werkstatt“: Struktur und Beteiligungen



- ➔ Aktiv in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna
- ➔ Regelzuschüsse durch 7 Kreiskommunen

## □ Zielgruppen:

### ■ Besonders Benachteiligte

#### ■ Jugendliche:

- Schulabbrecher
- Schulverweigerer
- Förderschulabgänger
- ohne Schulabschluss
- ohne Berufsausbildung
- aus problematischen sozialen Verhältnissen
- mit Verhaltensauffälligkeiten (Aggressivität...)
- mit Drogenproblemen
- mit Straffälligkeit
- mit Schuldenproblematik
- mit Migrationshintergrund



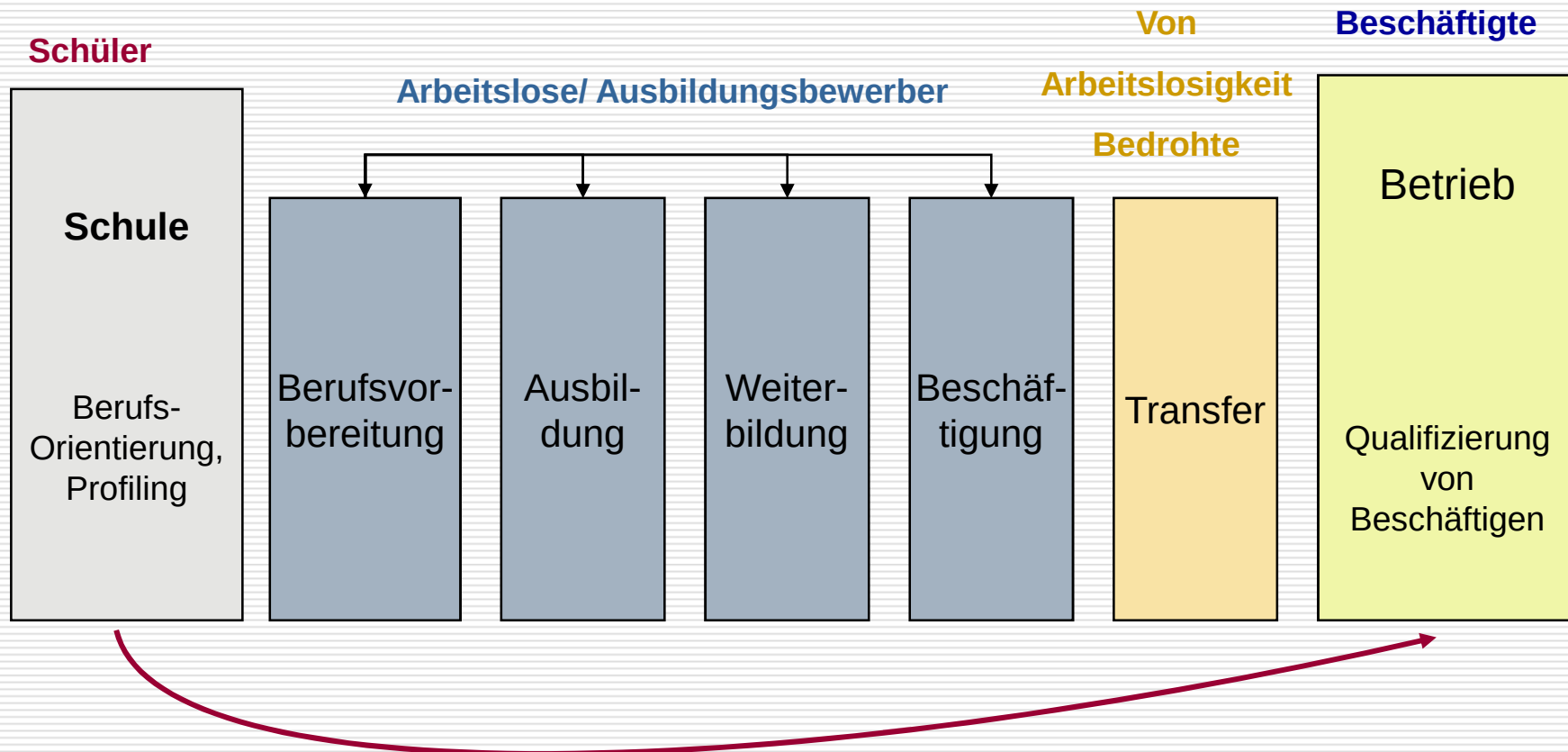
#### ■ Erwachsene

- ältere Arbeitslose
- Behinderte
- Langzeitarbeitslose
- ohne Berufsabschluss
- mit unzureichender Qualifikation
- nach der Familienphase
- mit gesundheitlichen Einschränkungen
- mit Sprachproblemen



# □ Angebotsfelder:

**Beratung – Bildung – Beschäftigung**



# □ Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

## Die Handlungsfelder

### Prävention im Über- gangsystem:

- Kompetenz-Checks
- Berufsorientierung
- Bewerbungstraining
- Elterngarantie
- Stellenakquisition
- Schulsozial-Arbeit

1500 Schüler

### Zielgruppen- orientierte Arbeitsmarkt- Politik:

- Jugendliche
- Langzeitarbeitslose
- Behinderte
- Frauen
- Profiling/AC
- Beratung
- (Aus-)Bildung
- Beschäftigung
- Vermittlung
- Zusatz-Jobs

1450 Plätze

### Schaffung von Arbeits- Plätzen/ „Töchter“:

- Werkhof Dortmund (Galabau, ABO-Kiste)
- Dienstleistungsagentur
- Integrations-Unternehmen

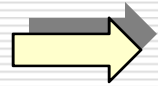
100 Beschäftigte

### Modell- projekte:

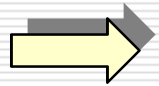
- Fachkräfteprogramm
- Integration durch Austausch (Produktionsschule)
- Life-Work-Planning

+ 1 Beteiligung

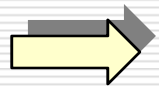
# □ Leistungsspektrum der Werkstatt



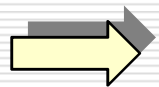
1450 Teilnehmerplätze in der Region



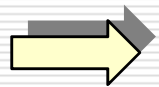
B. & Q. für jährlich 4.000 Menschen



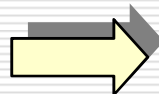
Weiterbildung in 20 Berufsfeldern



Zusammenarbeit mit 1.500 Betrieben



100 gewerbliche Arbeitsplätze



350 Beschäftigte



# Jugendberufsnot im Kreis Unna



- **Hohe Jugendarbeitslosigkeit**
  - **Rund 2.584** Arbeitslose unter 25 Jahren (01/2013)
  - Anteil der Jugendlichen im ALG-II-Bezug: **1.525 (60%)**
  
- **Unterdurchschnittliche Zahl an Ausbildungsstellen (Kreis Unna 07/2012)**
  - **3.191** Bewerber
  - **2.272** Stellen
  - Rechnerische Unterversorgung: **-919**
  - Stellen je Bewerber: **0,71**
  
- **Ausbildung ist die Ausnahme**
  - **2/3** aller Jugendlichen verlässt die **Sekundarstufe I** ohne Ausbildungsplatz
  - Gerade **Schulmüde** und besonders **benachteiligte Jugendliche** finden sich in den Berufskollegs als „Schüler ohne Ausbildungsvertrag“ wieder (oder gehen dort eben nicht hin)
  
- **Verbleib der Bewerber ( 3.191 Jugendliche)**
  - **1.520 (48%)** beginnen eine Ausbildung
  - **1.155 (36%)** münden in einer Ersatzlösung (z.B. Berufskolleg)
  - **414 (13%)** haben Alternativen, wollen aber weiter vermittelt werden
  - **102 (3,2%)** gelten offiziell als unversorgt

# □ Jeder 5. Jugendliche ist gefährdet (Shellstudie 2010)

- **15-20 %** der Jugendlichen eines Jahrganges gelten als gefährdet
- Diese Jugendlichen:
  - stammen aus problematischen sozialen Verhältnissen
  - weisen geringe Schreib- und Rechentechniken auf
  - sind im sozialen und persönlichen Bereich weit zurück
  - verfügen nicht über angemessene Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Kontaktfähigkeit und Toleranz
  - zeigen häufig zu wenig Durchhaltevermögen und Lern- und Leistungsbereitschaft \*



→ **17 % eines Jahrganges bleiben dauerhaft ohne Berufsabschluss**



# Übergangssystem im Kreis Unna (2010)

| Maßnahme/Lehrgang                    | Zahl        | Fördergeber        |
|--------------------------------------|-------------|--------------------|
| Berufsorientierungsjahr              | 72          | Schulministerium   |
| Berufsgrundschuljahr                 | 674         | Schulministerium   |
| Berufsfachschule FOR                 | 34          | Schulministerium   |
| Berufsfachschule 1-jährig            | 218         | Schulministerium   |
| Schüler ohne Ausbildung/Arbeit       | 56          | Schulministerium   |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme | 537         | Bundesagentur      |
| Einstiegsqualifizierung              | 239         | Bundesagentur      |
| Werkstattjahr *                      | 158         | MAIS               |
| Schüler- und Jugendwerkstatt         | 50          | Landschaftsverband |
| Produktionsschule                    | 110         | JobCenter          |
| Sonder-Arbeitsgelegenheiten          | 30          | JobCenter          |
| Modellprojekte                       | 30          | BMBF               |
|                                      |             |                    |
| <b>Summe</b>                         | <b>2208</b> |                    |

Verteilung  
nach **Plätzen:**

Anteil Land:  
57 %

Anteil BA:  
35 %

Sonstige:  
8 %

**Besondere Schwierigkeiten: Jugendliche aus problematischen Familienverhältnissen**

\* Geschätzt – analog zur Zahl im AA-Bezirk Hamm

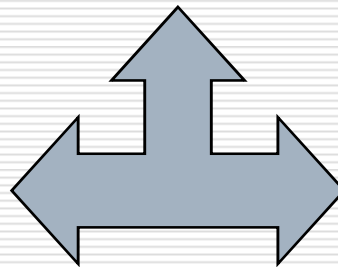
- Regelangebote erreichen einen Teil der Jugendlichen nicht
- 



**Berufskollegs  
(Vollzeitschulische  
Berufsvorbereitung):  
Inadäquat für  
Schulverweigerer...**



**Jugendwerkstätten  
(Landesjugendplan):  
Angebot ist sehr  
niedrigschwellig  
(4-6 Stunden je Tag)  
Nicht Flächen  
deckend**

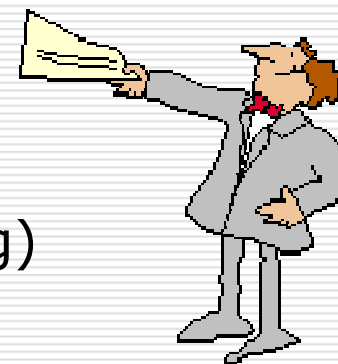


**Berufsvorbereitende  
Bildungsmaßnahme  
der BA:  
Überforderung durch  
Vorgaben des  
Fachkonzepts  
(Selektion)**

# □ Handlungserfordernisse

---

- Benötigt wird ein Angebot, das die besonders benachteiligten Jugendlichen anspricht und den Bedarfen der Jugendlichen folgt
- Es darf sich **nicht mehr** um Schule handeln und es darf sich **noch nicht** um Betrieb handeln
- Die ganzheitliche Entwicklung der gesamten Persönlichkeit muss im Zentrum stehen (persönlich-soziale und berufliche Qualifizierung)



→ **Übergeordnetes Ziel: Hilfebedürftigkeit darf sich nicht verfestigen !**

---



# Produktionsschule der Werkstatt im Kreis Unna

- Hintergründe
- Konzept
- Umsetzung



# □ Die pädagogischen Wurzeln

---



- Ursprünge in der Pädagogik der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts
  - Ansatz:
    - Produktive Arbeit bietet allen Schülern Raum für individuelle Entwicklung und soziale Bildung
    - Selbsttätigkeit, Eigenaktivität und die Berücksichtigung individueller Fähigkeiten stehen methodisch im Mittelpunkt.
    - Kopf- und Handarbeit werden durchgängig miteinander verschränkt.
-

# □ Handlungsansatz Produktionsschule

---



## □ 100 Vorbilder in Dänemark!

### □ Produktionsschulen:

- richten sich an benachteiligte Jugendliche ohne Arbeit und Ausbildung
  - produzieren für den „Markt“ (nicht für den Müll)
  - erwirtschaften einen Teil ihrer Kosten selbst
  - stellen den Ausgangsbedarf eines Jugendlichen ganzheitlich ins Zentrum ihrer Aktivitäten
  - organisieren Lernen im Prozess der Arbeit
  - motivieren über Aufträge und Entgelt
  - schaffen Anschlussperspektiven in Arbeit + Bildung
-



# □ Konzeptionelles Leitbild der Produktionsschulen

---



*„Der Mensch ist gut genug!*

*Aber seine Möglichkeiten werden blockiert.  
Unsere Aufgabe besteht darin, diese  
Möglichkeiten freizustellen.“ (Sokrates)*

- ❖ Diese „freistellende Pädagogik“ bildet die Handlungsmaxime der Produktionsschulen
  - ❖ Es sind solche Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Jugendlichen selbst lernen können und mögen
  - ❖ Der Jugendliche soll bestmögliche Verantwortung für seinen Lebensweg übernehmen – er soll „**Direktor seines eigenen Lebens**“ werden!
  - ❖ Ziel ist der Erwerb von Lebenskompetenz (Kenntnis- und Erkenntnisgewinn)
-

# □ Der pädagogische Rahmen

---

- Bereitstellung eines optimalen **Lernumfeldes** („freistellende Bedingungen“ → eigene Werkstätten, Rituale)
- Zielsetzung: **Doppelqualifizierung** – beruflich/fachlich und persönlich/sozial
- **Betriebsförmige Struktur** mit Werkstätten als „didaktischen Zentren“
- **Pädagogisches Handeln** mit empathischer Zuwendung, nachvollziehbarer Grenzziehung und Orientierung an Erfolg und Stärken





# □ Die didaktischen Leitlinien

---



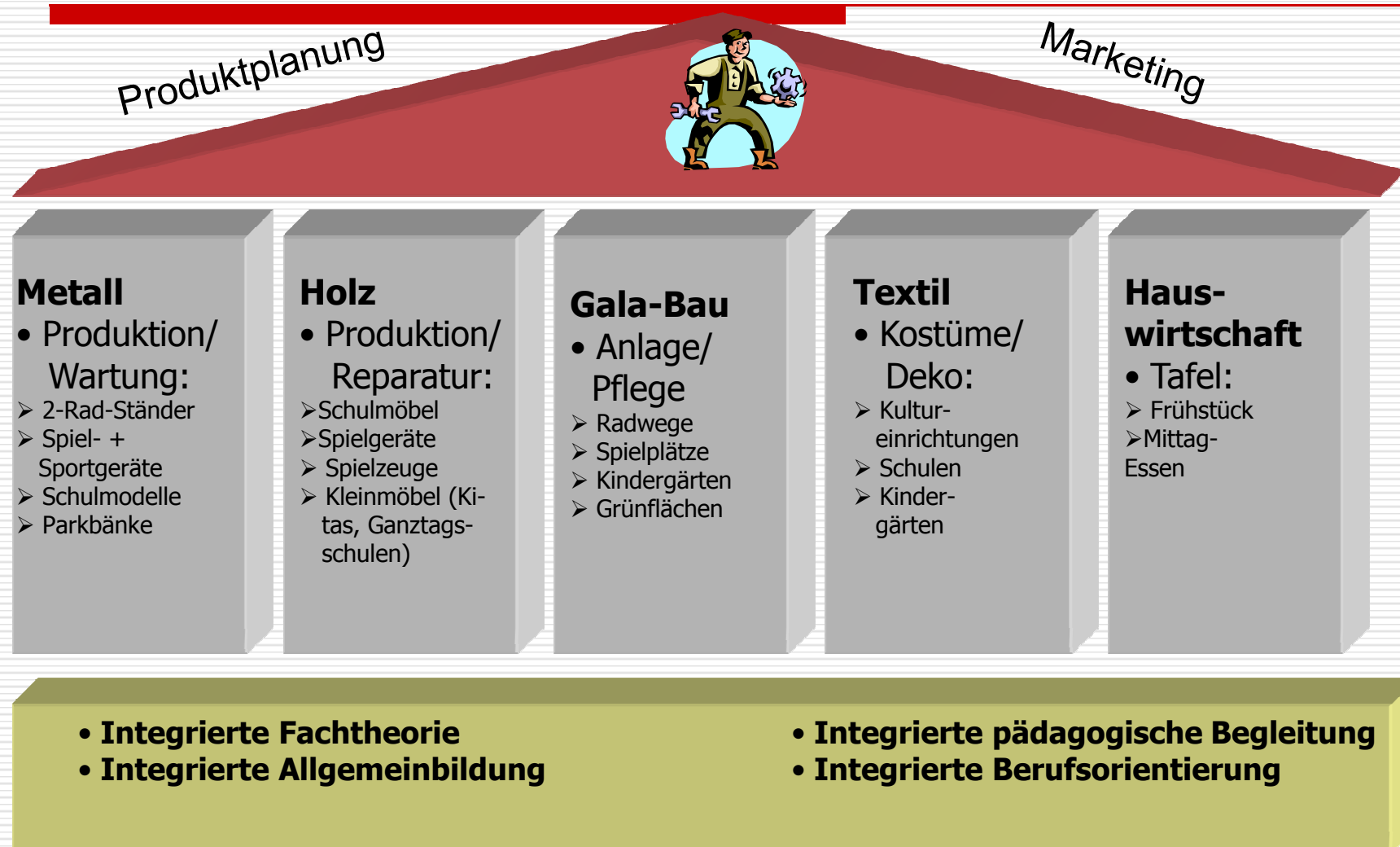
- Der **Produktions**prozess strukturiert den **Lern**prozess
  - **Aufträge** werden nach den Bedarfen der Jugendlichen **didaktisiert** (Abgleich von Person und Auftrag)
  - Lernen folgt dem Modell der **vollständigen Handlung** (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Bewerten)
  - **Praxis und Theorie** sind in optimaler Weise **verknüpft**
  - **Kompetenzen** und Stärken der Jugendlichen sind die **Ausgangspunkte** des gekoppelten Lern- und Arbeitsprozesses
-

# □ Der Projektablauf

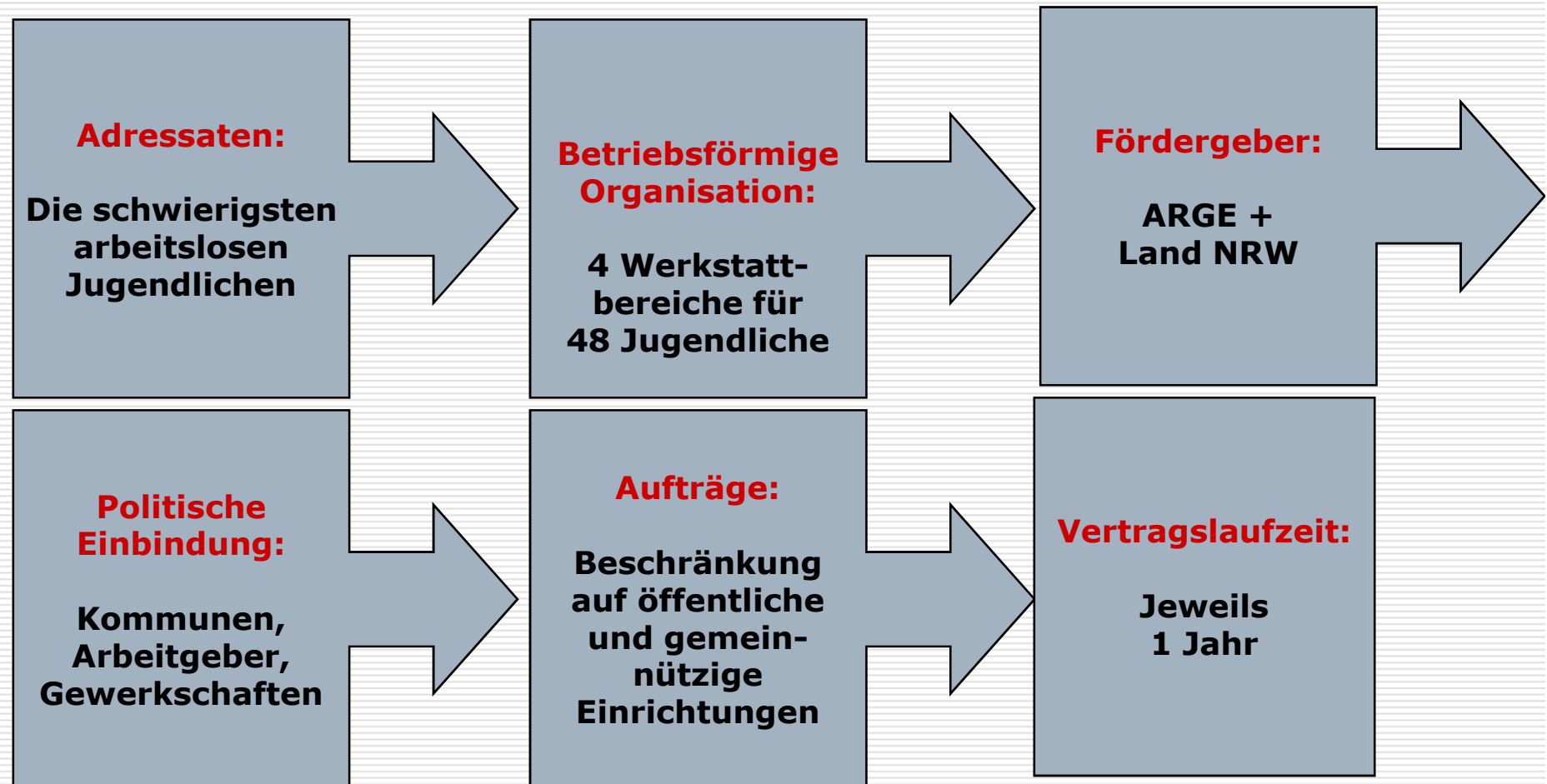


- 
- |      |                     |                                                                                                                       |
|------|---------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I.   | „Einschleusung“:    | <b>4 Wochen</b><br>Testphase, Einbindung in einen Werkstattbereich, Wechselseitige Entscheidung                       |
| II.  | Entwicklungsphase:  | <b>6-11 Monate</b><br>Entwicklung fachlicher Kompetenzen, Gewinnung einer realistischen Lebens- und Berufsperspektive |
| III. | „Ausschleusung“:    | <b>individuell</b><br>Bewerbung, Praktikum                                                                            |
| IV.  | „Vernetzungsphase“: | <b>individuell</b><br>Nachgehende Begleitung nach Wechsel in Arbeit, Ausbildung, Weiterbildung...                     |
-

# □ Die Produktionsbereiche



# □ Die Eckpunkte in Unna Start:2006



# □ Zielgruppen der Produktionsschule

---

- **Fehlender Schulabschluss (48%)**
- **Abgang aus Förderschulen (40%)**
- **Migrationshintergrund (32 %)**
- **Zerrüttetes Elternhaus (13%)**
- **Drogen/Alkoholprobleme (13 %)**
- **Heimunterbringung/Pflegefamilie (5%)**
- **Jugendstrafen (19%)**
- **Schulverweigerung (4%)**
- **Schulabbruch (35%)**
- **Überschuldungsproblematik (22%)**
- **Psychische Beeinträchtigungen (40%)**



# □ Die Erfolge

## Zielgruppe der Produktionsschule

Daten von 310 TeilnehmerInnen in %



## Übergangsquoten - nach Beendigung der Probezeit

Auswertung über fünf Jahre in %





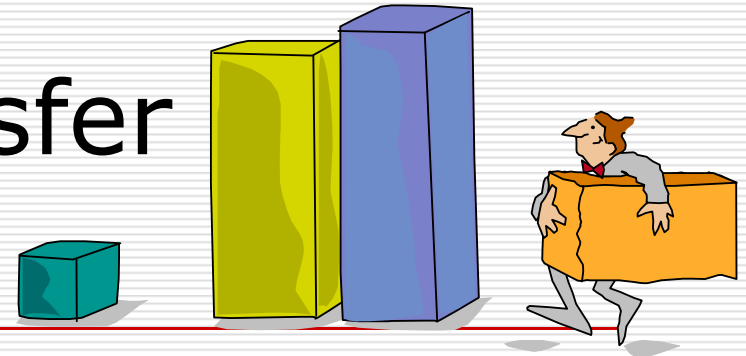
## □ Ein Produktbeispiel

---

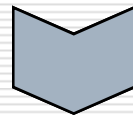




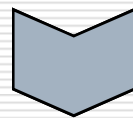
# □ Modellhafter Transfer in den Kreis Unna



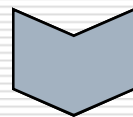
1. Aufbau eines Pilotprojektes mit Landes- und EU-Mitteln (ESF-Modellprogramm Arbeitsministerium) in Unna



2. Übernahme in das Regelangebot der ARGE (Unna, Lünen)



3. Ausweitung auf Dortmund, Kamen, und Hamm



4. Weiterentwicklung des Konzeptansatzes durch Austausch mit Dänemark und Österreich (IDA – Integration durch Austausch)



# ☐ Produktionsschulen in der Bundesrepublik

---

- ☐ Erste Gründungsphase Anfang der 90er Jahre
- ☐ 2007 Gründung des Bundesverbandes
- ☐ 2012 Gründung des Landesverbandes
- ☐ Aktuell über 100 Schulen
  
- ☐ Heterogene Finanzierungen:
  - ☐ SGB II (Arbeitsgelegenheiten)
  - ☐ Landesprogramme (Arbeit/Soziales)
  - ☐ Schuletat (Hamburg)
  - ☐ Jugendhilfemittel
  - ☐ Kombinationen
  - ☐ ESF-Modellprojekte Bund/Land
  - ☐ Ab 2013 BVB -Pro



**Herzlichen  
Dank  
für  
die  
Aufmerksamkeit**

